

WIRTSCHAFTSSTRUKTUR UND -CHANCEN

NIEDERLANDE



GERMANY
TRADE & INVEST

Wachstum erst wieder 2014 / Außenhandel wächst

Den Haag (gtai) - Die Konjunkturflaute in den Niederlanden hält an. Die Wirtschaft schrumpfte 2012 um 1% und soll auch 2013 um 0,5% zurückgehen. Die Konjunktur leidet vor allen Dingen unter dem schwachen privatem Konsum. Die Industrie kämpft mit Vertrauensmangel. Die Handelsnation ist stark abhängig von den Entwicklungen auf den Weltmärkten. Der Außenhandel wächst weiter, wenn auch abgeschwächt. Deutschland ist der wichtigste Partner, allerdings entwickelten sich die Einfuhren unterdurchschnittlich

Die Niederlande im globalen und regionalen Kontext

Die wirtschaftliche Lage in den Niederlanden hat sich 2012 verschlechtert. Auf das Gesamtjahr gerechnet verzeichnete das Land einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 0,9%. Die Prognosen bleiben verhalten. Das Centraal Planbureau (CPB) rechnet 2013 mit einem weiteren Sinken des BIP von 0,5%. Ein leichter Aufwärtstrend soll sich erst 2014 mit einem Wachstum von 1% durchsetzen.

Die Wirtschaft des Landes leidet besonders unter dem schwachen privaten Konsum (2012: -1,5%). In keinem anderen Land der Eurozone hat sich der Verbrauch in den vergangenen zehn Jahren so wenig entwickelt wie in den Niederlanden. Das Konsumentenvertrauen ist stark geschwächt. Angesichts der Eurokrise und der Schwäche des Immobilienmarkts bleiben die Verbraucher vorerst weiter zurückhaltend (privater Konsum 2013: -1,5%, 2014: +0,25%). Im 4. Quartal 2012 gab es 93.000 und somit 1,2% weniger Arbeitsstellen als ein Jahr zuvor. Der Rückgang erfolgte insbesondere im Bau- und Dienstleistungsbereich.

Die Wirtschaft ist durch die internationale Ausrichtung, eine strategisch günstige geografische Lage, gut ausgebildete, mehrsprachige und flexible Arbeitnehmer, Arbeitsproduktivität und eine gute Infrastruktur gekennzeichnet. Die handelsorientierte Wirtschaft ist stark abhängig von den Weltmärkten. Der Export reagiert dementsprechend schnell auf Konjunkturschwankungen.

Die Regierung hat neun Sektoren definiert, die international eine besonders wettbewerbsfähige Position einnehmen sollen. Die Sektoren werden gezielt gefördert. Es handelt sich hierbei um Agrofood, Gartenbau und Ausgangsmaterialien, Hightechmaterialien und -systeme, Energie, Logistik, Kreativindustrie, Lifesciences, Chemie und Wasser.

Die einheimische Industrie kämpft mit dem Vertrauensschwund durch die internationale Schuldenkrise. Dennoch scheint sich die Stimmung unter den Firmen zu verbessern, meldet das Statistikkamt CBS. Im Februar 2013 waren die Unternehmen weniger pessimistisch über ihre erwartete Produktion als noch einen Monat zuvor.

Die durchschnittliche Tagesproduktion der Industrie lag im Dezember 2012 rund 1% über dem Niveau von Dezember 2011. Die Steigerung war auf die gestiegenen Werte (+5%) der Erdöl-, chemischen und Kunststoffindustrie zurückzuführen. Die Elektrotechnik- und Maschinenbaubranche stellten im gleichen Zeitraum 8% weniger her, der Lebens- und Genussmittelsektor um 2% und die Metallindustrie um 3%.

Das leichte Wachstum konnte sich zu Beginn des Jahres 2013 nicht weiter durchsetzen. So lag die Produktion im Januar rund 3% unter dem Vorjahresniveau. Verantwortlich für diese Entwicklung war vor allem die gesunkene Produktion im Erdöl-, chemischen und Kunststoffsektor. Ein deutlicher Unterschied der deutschen und niederländischen Wirtschaft liegt in der Bedeutung der Industrie. Diese spielt in Deutschland eine deutlich wichtigere Rolle. Weniger positiv gestimmt sind die Unternehmen über die Arbeitsplatzlage. Rund 20% der Unternehmen erwarten Entlassungen.

Eckdaten im Überblick		
	Niederlande	Deutschland
Bevölkerung (Mio.)	16,7 (2012)	81,8 (2012)
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. Euro)	602 (2011)	2.592 (2011)
Anteil der verarbeitenden Industrie am BIP (%)	24 (2010)	28 (2010)
Anteil der Dienstleistungen am BIP (%)	74 (2010)	71 (2010)

Quellen: CBS, World Bank, Prognosen von Germany Trade & Invest

Sektorale Struktur

Bedeutung der Wirtschaftssektoren (Anteile in %)				
Sektoren	Anteil am BIP 2007	Anteil am BIP 2012	Anteil an den Beschäftigten 2008	Anteil an den Beschäftigten 2011
Industrie	13,28	12,91	12,43	11,38
Chemie	2,17	2,08	0,66 (2010)	k.A.
Nahrungsmittelverarbeitung	2,27	2,26	k.A.	k.A.
Metall und Maschinenbau	2,55	2,61	2,77 (2009)	2,74 (2010)
Finanzdienstleistungen	5,25	7,07 (2011)	3,45	3,19
Baugewerbe	5,69	5,33 (2011)	7,48 (2009)	7,25 (2010)
Handel, Transport, Gastronomie	19,90	18,79 (2011)	13,80	13,56
Staatliche Verwaltung, Gesundheit	19,94	22,13 (2011)	k.A.	k.A.

Quelle: CBS

Generell zeichnen sich die Niederlande durch unternehmerfreundliche Genehmigungsverfahren und Gesetzgebung aus. Das Land bietet diverse Förderungsmöglichkeiten insbesondere in Forschung und Entwicklung. Weitere Informationen befinden sich unter www.answersforbusiness.nl/.

Regionale Struktur

Die Niederlande sind mit 41.500 qkm eines der kleinsten Länder Europas, haben aber 16,8 Mio. Einwohner und sind mit rund 400 Menschen/qkm sehr dicht besiedelt. Die Bevölkerung konzentriert sich in der Randstad, dem Gebiet zwischen den vier Großstädten Amsterdam, Rotterdam, Utrecht und Den Haag. Die höchste Bevölkerungsdichte herrscht mit 6.131 Einwohnern/qkm in Den Haag.

Der nördliche Teil des Landes (Groningen, Drenthe und Friesland) ist durch seinen industriellen Fokus geprägt. Hier dominieren Energie, Wassertechnologie, Agrobusiness, Lifesciences und Chemie. Die Region beherbergt mehr als 400 Niederlassungen internationaler Unternehmen, unter anderem Procter & Gamble und RWE.

Der westliche Teil (Utrecht, Noord- und Zuidholland) bildet das Dienstleistungszentrum des Landes. Im Ballungsgebiet Randstad sind seit jeher die Zentralen der Banken, Versicherungen, Börsen und Handelshäuser vertreten. Zusätzlich konzentrieren sich chemische und Petroindustrie um den Rotterdamer Hafen.

Im Süden (Limburg, Noord-Brabant und Zeeland) steht das warenproduzierende Gewerbe im Vordergrund. Hierzu zählen insbesondere die elektrotechnische und Chemieindustrie. Die südlichste Provinz, Limburg, ist durch eine ausgeprägte Infrastruktur gekennzeichnet. Die meisten europäischen Hauptverkehrsverbindungen kreuzen diese Region.

Der östliche Teil (Overijssel und Gelderland) ist zwischen den Wirtschaftszentren Randstad und dem deutschen Ruhrgebiet gut positioniert. Forschung und Weiterbildung stehen in den Bereichen Gesundheit, Nahrungsmittel und Technologien im Vordergrund. Die Region wird außerdem von Agrarwirtschaft (vor allem Ackerbau und Viehzucht) und fleischverarbeitender Industrie geprägt. Der Metallsektor und die Chemiebranche spielen ebenso eine Rolle.

Provinzen	BIP pro Kopf 2010	Nominales BIP-Wachstum 2011 *)
Noord-Holland	41.015	0,8
Zuid-Holland	35.574	1,2
Groningen	48.923	-3,2
Friesland	28.274	1,5
Drenthe	25.944	1,7
Overijssel	31.389	1,7
Flevoland	25.484	1,8
Gelderland	29.899	1,3
Utrecht	42.234	1,7
Zeeland	33.112	0,8
Limburg	31.586	1,2
Noord-Brabant	35.502	2,0

*) vorläufig
Quelle: CBS

Außenhandel

Die Exporte sind aufgrund des kleinen Binnenmarktes sehr wichtig. Die Einfuhren betragen laut Eurostat im Zeitraum Januar bis einschließlich November 2012 rund 424 Mrd. Euro und lagen 18% über dem Vorjahresniveau. Die Exporte kamen im gleichen Zeitraum auf knapp 470 Mrd. Euro und erzielten ein Plus von 17% gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Die Warenexporte lagen CBS zufolge im Januar 2013 bei 36,3 Mrd. Euro und somit rund 6% über dem Vorjahresniveau. Die Importe kamen im gleichen Zeitraum auf 32,4 Mrd. Euro (+5% gegenüber Januar 2012). Der Außenhandel mit Lebensmitteln, Getränken und mineralischen Brennstoffen legte kräftig zu, mit den EU-Ländern wuchs er wertmäßig stärker als mit Nicht-EU-Ländern. CBS führt den steigenden Export auf höhere Preise und Reexporte zurück.

Deutschland ist nach wie vor der wichtigste Handelspartner der Niederlande. Dennoch entwickelten sich die Ein- und Ausfuhren 2012 unterdurchschnittlich.

Einfuhr nach Ländern (in Mio. Euro, Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %)

	2007	2012	Veränderung 2011/10
Insgesamt	359.442	459.969	6,9
Deutschland	63.663	63.566	2,6
Belgien	33.378	36.797	3,6
China	37.746	54.887	7,6
USA	26.283	28.945	11,9
Vereinigtes Königreich	20.737	30.487	17,3
Russland	18.274	28.421	13,3
Frankreich	15.734	18.114	4,6
Japan	11.148	11.377	-5,2
Italien	7.805	8.061	1,8
Spanien	6.355	6.952	1,3

Quelle: Eurostat

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. Euro, Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %)

SITC Warengruppe	2007	2012	Veränderung 2011/10
Insgesamt	359.442	459.969	6,9
Deutschland	63.663	63.566	2,6
33 Erdöl	50.103	104.820	26,9
Deutschland	2.036	3.203	14,7
51 Organische Chemikalien	11.903	14.491	1,3
Deutschland	2.185	2.686	-1,9

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. Euro, Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %) (Forts.)

SITC Warengruppe	2007	2012	Veränderung 2011/10
69 Metallwaren	10.521	11.082	10,9
Deutschland	3.417	3.496	12,4
54 Arzneimittel	12.422	12.434	13,9
Deutschland	3.801	1.776	-13,3
75 Büromaschinen/EDV	32.009	35.339	8,2
Deutschland	1.874	1.615	-5,6
76 Nachrichtentechnik/ Radio/TV	24.508	28.088	7,9
Deutschland	750	679	1,5
77 Elektrische Maschinen	15.837	19.794	-5,9
Deutschland	2.750	3.012	-4,0
78 Straßenfahrzeuge	18.235	17.631	9,1
Deutschland	5.376	5.105	-9,1
79 Schienen-, Wasser-, Luftfahrzeuge	8.721	11.534	38,8
Deutschland	3.125	3.256	18,4
89 sonstige bearbeitete Waren	16.312	17.674	5,2
Deutschland	6.366	6.357	2,6

Quelle: Eurostat

Bei Büromaschinen erweist sich China mit einem Anteil von knapp 50% (2012) als besonders wettbewerbsfähig bei den Importen. Mit einem Anteil von 46,8% ist das Land der Konkurrenz auch bei Nachrichtentechnik/Radio/TV gewachsen. Bei den Einfuhren von Erdöl ist Russland mit 25,7% führend. Deutschland ist mit 29,0% Spitzenreiter bei Straßenfahrzeugen. Beim Import elektrischer Maschinen ist China Deutschland größter Wettbewerber und war 2012 für doppelt so viele Lieferungen verantwortlich.

Impressum

Herausgeber: Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Tel.: +49 (0)228/24993-0
Fax: +49 (0)228/24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de

Hauptsitz der Gesellschaft:
Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Geschäftsführung:
Dr. Benno Bunse, Erster Geschäftsführer
Dr. Jürgen Friedrich, Geschäftsführer

Autor: Marte Diewitz, Den Haag

Redaktion/Ansprechpartnerin: Ingeborg Kozel, Tel.: +49 (0)228/24993-365,
E-Mail: Ingeborg.Kozel@gtai.de

Redaktionsschluss: März 2013

Bestell-Nr.: 17926

Alle Rechte vorbehalten. © Nachdruck - auch teilweise - nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Layout:
Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und vom Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Germany Trade & Invest
Villemombler Straße 76
53123 Bonn

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
info@gtai.de

Über uns

Germany Trade & Invest ist die Gesellschaft zur Außenwirtschaftsförderung der Bundesrepublik Deutschland. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

Germany Trade & Invest wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und vom Beauftragten der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

www.gtai.de